

Praktikumsbericht von Simon Hoyme

Meine Entscheidung, ein Praktikum im Büro Bettina Hagedorn zu machen, hatte mehrere Gründe.

Zum Ersten hatte ich als Student der Politikwissenschaft das dringende Bedürfnis, dem Studium, welches doch sehr theoretisch daherkommt, eine praktische Komponente zu geben. Andere Studierende des Fachbereichs werden dieses sicher gut nachvollziehen können. Das Studium macht zwar wirklich viel Spaß und ist sehr interessant, aber der Realitätsbezug ist nicht unbedingt immer gegeben.

Zum Zweiten interessieren mich die Themen von Bettina, so zum Beispiel die Arbeit im Haushaltsausschuss (welcher durch seine Funktion als Hüter des Geldes nicht umsonst als König der Ausschüsse bezeichnet wird) oder das lokale Engagement in Sachen Nord-Ostsee-Kanal oder Fehmarn-Belt Querung.

Dies waren im Wesentlichen diese beiden Faktoren, die mich ins Büro Bettina Hagedorn brachten. Und nach nunmehr sechs Wochen Praktikum kann ich sagen, dass ich keine Minute von dieser Zeit bereut habe.

Einen Teil meiner Zeit in Berlin habe ich im Praktikantenprogramm, welches vom Büro Frank-Walter organisiert wird, verbracht. In diesem wurden verschiedene Veranstaltungen angeboten, von dem Besuch einer Moschee bis zu Fachgesprächen mit Frank-Walter Steinmeier oder Petra Merkel.

Meine persönlichen Highlights waren der Besuch des Botschafters von Palästina, der uns Praktikanten den Konflikt um den Gazastreifen sehr eindringlich und auf erschreckende Weise in seiner ganzen Intensität nahegebracht hat, das Abgeordnetengespräch mit dem finanzpolitischen Sprecher der SPD Lothar Binding, welcher uns mit seinem Flipchart die kalte Progression bei der Einkommenssteuer verständlich machte (die Videos seiner Reden im Bundestag sind übrigens berühmt und berüchtigt) und der Besuch im Innenministerium, bei dem wir mit Beamten des Hauses diskutiert haben und mir die Rolle eines unpolitischen Ministerialbeamten zum ersten Mal bewusst wurde (egal wie provokant die Fragen waren, die Pressesprecher bleiben immer gleichmütig und sind nicht zu einer persönlichen Äußerung zu bewegen; sie vertreten strikt die Position der Bundesregierung).

Ein positiver Nebeneffekt dieses Programmes war es, dass ich sehr viele nette andere Praktikanten kennengelernt habe (zeitweise waren wir um die 60 TeilnehmerInnen pro Veranstaltung) und so war auch gleich die Freizeitgestaltung während meines Berlinpraktikums gesichert.

Des Weiteren habe ich auch Zeit mit Bettina verbringen können. Ich durfte bei Sitzungen des Haushaltsausschusses anwesend sein und lernte bei diesen wohl am meisten darüber, wie Politik wirklich funktioniert und wie wahnsinnig komplex eine einzige Entscheidungsfindung sein kann. In den Sitzungen des Haushaltsausschusses durfte ich sogar beobachten, wie Wolfgang Schäuble sich für die Zypernrettung und Peter Ramsauer sich für Stuttgart 21 und die damit verbundenen Probleme rechtfertigen mussten.

Neben den Sitzungen des Haushaltsausschusses habe ich SPD-Fraktionssitzungen und verschiedene Arbeitskreise besucht.

Auf diesen Teil des Praktikums zurückblickend kann ich nur sagen, Respekt für die Arbeit eines Abgeordneten. Nimmt man diese Arbeit nämlich ernst (und das tut wohl der Großteil der Abgeordneten, insbesondere aber Bettina) ist es eine wahnsinnig interessante und abwechslungsreiche, aber auch Zeit und Nerven raubende Arbeit, weswegen ich im Nachhinein die Debatte über zu hohe Diäten für Abgeordnete in einem ganz anderen Licht sehe.

In der restlichen Zeit meines Praktikums habe ich im Büro von Bettina gearbeitet. Meine Hauptaufgabe war es für die Beantwortung von Bürgeranfragen, welche meist aus dem Wahlkreis von Bettina stammen Hintergrundrecherche zu betreiben. Das Reizvolle an dieser Aufgabe war es, die Möglichkeit zu haben, sich über Tage in ein Thema einzuarbeiten (in meinem Falle beispielsweise das Erneuerbare Energien Gesetz oder die Gesetzgebung im Sorgerecht) mit welchem ich mich sonst nicht in dieser Intensität auseinander gesetzt hätte.

Was mir außerdem sehr gut gefallen hat, war das durchweg sehr freundliche Miteinander und total nette Klima im Berliner Büro von Bettina. Bei den vielen Fragen, die ich hatte, haben sich die Mitarbeiter und Bettina stets die Zeit genommen, mir diese lang und breit zu beantworten. Und die sehr interessanten Gespräche und politischen Diskussionen in den Pausen werden mir wohl noch lange im Gedächtnis bleiben.

Abschließend kann ich sagen, dass ich meine Semesterferien wohl nicht sinnvoller hätte verbringen können. Mein Blick auf die Politik hat sich durch diese sechs Wochen grundsätzlich verändert und auch geschärft.

Ich habe jetzt ein viel größeres Verständnis für bestimmte politische Entscheidungen, weil diese nun einmal nur mit einer Mehrheit entschieden werden können und Mehrheiten bilden bedeutet, dass jede Seite bereit sein muss Kompromisse einzugehen.

Zu guter Letzt möchte ich Bettina, den wissenschaftlichen Mitarbeitern Nils, Florian, Jana, den studentischen Hilfskräften Magnus und Timo und vor allem auch der Büro- und Sachbearbeiterin Nadine, ohne die ich wohl keinen einzigen Raum gefunden und zu jedem Termin zu spät gekommen wäre und der SPD-Fraktion von Herzen für diese erlebnisreiche und tolle Zeit danken.

Und jetzt noch ein Aufruf an alle Studenten und Schüler, die sich für die Arbeit im Bundestag interessieren und sich vorstellen können später einmal im weiten Feld der Politik zu arbeiten:

Macht ein Praktikum im Bundestag, es lohnt sich!